

Hygieneradar 2020

Aktuelle Hygiene-Herausforderungen
für medizinische Einrichtungen



Hygieneradar 2020

Aktuelle Hygiene-Herausforderungen
für medizinische Einrichtungen

Für eine bessere Lesbarkeit verzichten wir in den Texten dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung unterschiedlicher Sprachformen für Geschlechter. Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Krankenhaushygiene und Corona: Umfrage stellt Pandemie in den Fokus

Das Hygieneradar ist eine Studie zu aktuellen Hygiene-Herausforderungen im Gesundheitswesen. Die WISAG führte die Onlinebefragung – gemeinsam mit dem Hygieneinstitut HYBETA als wissenschaftlichem Partner – 2020 zum vierten Mal durch. Die Ergebnisse aller bisherigen Befragungen sind auf www.hygieneradar.de einsehbar.

Corona – kein anderes Thema hat unsere Gesellschaft und insbesondere das Gesundheitswesen im vergangenen Jahr mehr beschäftigt. So war es naheliegend, dass auch das WISAG Hygieneradar 2020 die Pandemie als Thema aufgreift.

Hygiene im Corona-Test: Sind Krankenhäuser gerüstet? Ausgehend von dieser Frage sollte erfasst werden, wie die Kliniken mit den Hygieneherausforderungen durch COVID-19 umgegangen sind. Darüber hinaus griff die Befragung einen weiteren Aspekt auf: Wie

blicken Branchenexperten in dieser Ausnahmesituation auf den Aspekt Wirtschaftlichkeit versus Patientenwohl? Was hat Priorität? Die Antwort der Studienteilnehmer ist eindeutig und lässt aufhorchen: Denn mit Blick auf die Trägermodelle, aus denen die Teilnehmer kommen, zeigen sich Unterschiede.

Auswahl aus den Themenfeldern 2020

- Wie gehen Kliniken mit Hygiene-Herausforderungen durch Corona um?
- Wird die Krankenhaushygiene durch COVID-19 nachhaltig verändert?
- Wie gut ist das Krisenmanagement der Behörden?
- Wie war die personelle und technische Ausstattung in der ersten Corona-Welle?
- Wie beurteilen die Teilnehmer die Hygiene der eigenen Klinik?



Übrigens: Parallel zum Hygieneradar führten WISAG und HYBETA eine Kurzstudie zur Hygienesituation in Pflegeeinrichtungen durch. Auch sie steht auf www.hygieneradar.de zum Download bereit.

Methode und Stichprobe

Die Onlinebefragung für das Hygieradar 2020 fand zwischen Juni und September 2020 statt. Zur Teilnahme eingeladen waren Mitarbeiter klinischer Einrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet. Insgesamt beteiligten sich 158 Personen an der Studie. Die Teilnehmer stammen aus Kliniken aller Größenordnungen. Am stärksten – mit je knapp einem Drittel der Umfrageteilnehmer – sind Einrichtungen mit einer Bettenzahl von 151 bis 300 Betten beziehungsweise 301 bis 500 Betten vertreten.

Über wie viele Betten verfügt Ihre Einrichtung?

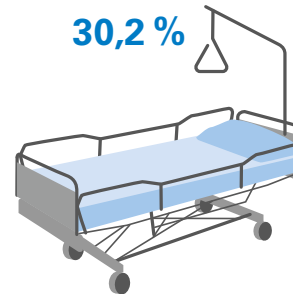
Bis zu 150 Betten

11,2 %



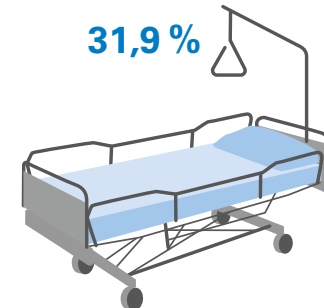
151 bis 300 Betten

30,2 %



301 bis 500 Betten

31,9 %



501 bis 800 Betten

12,9 %



801 Betten und mehr

13,8 %

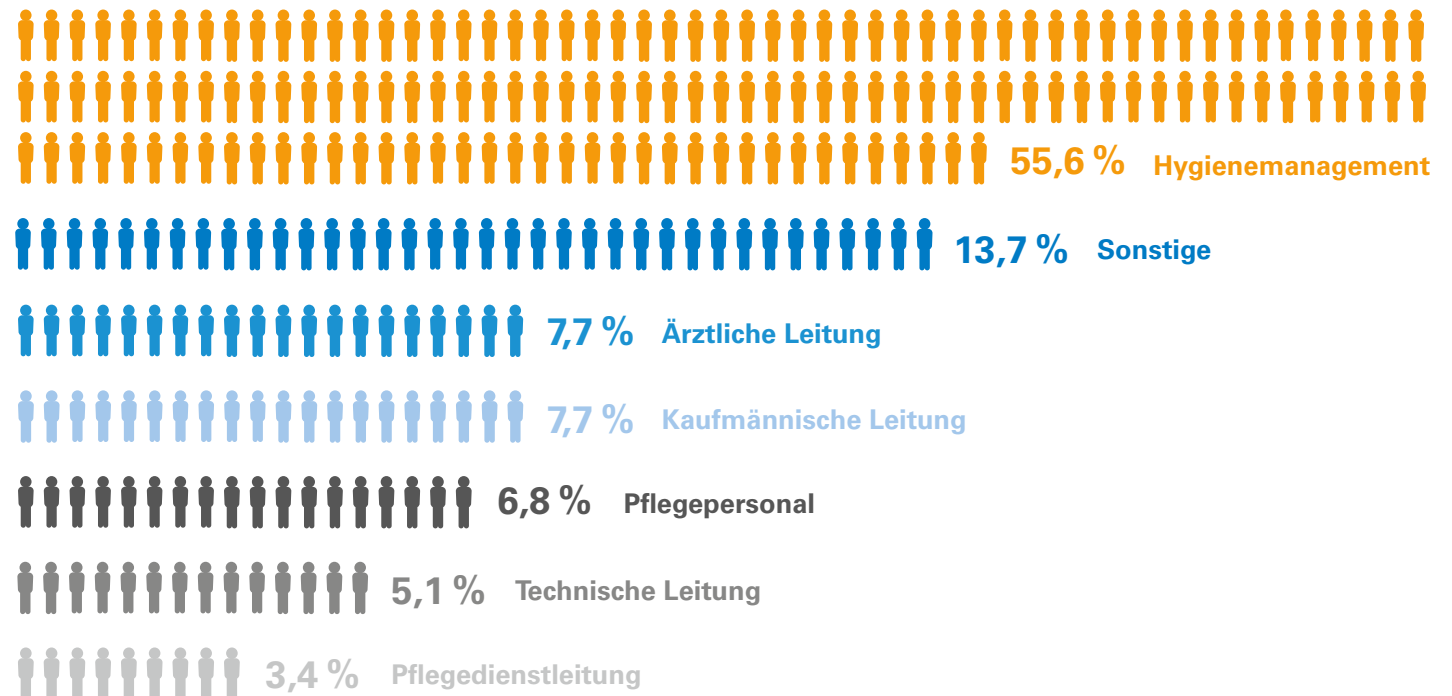


Hygienemanagement gibt den Ton an

Die überwiegende Mehrheit der Studienteilnehmer ordnen sich selbst dem Hygienemanagement zu. Damit stieg der Anteil dieser Gruppe im Vergleich zum Vorjahr (2019: 50,7 Prozent) erneut an. Ein knappes Viertel zählt sich zur Leitungsebene: also ärztliche, kaufmännische und technische Leitung sowie die Pflegedienstleitung.

Mit dem Hygienemanagement kommt genau die Berufsgruppe zu Wort, die das größte Fachwissen zum Thema Hygiene besitzt. Sie kann zudem aus erster Hand von den praktischen Umsetzungen in den Kliniken berichten.

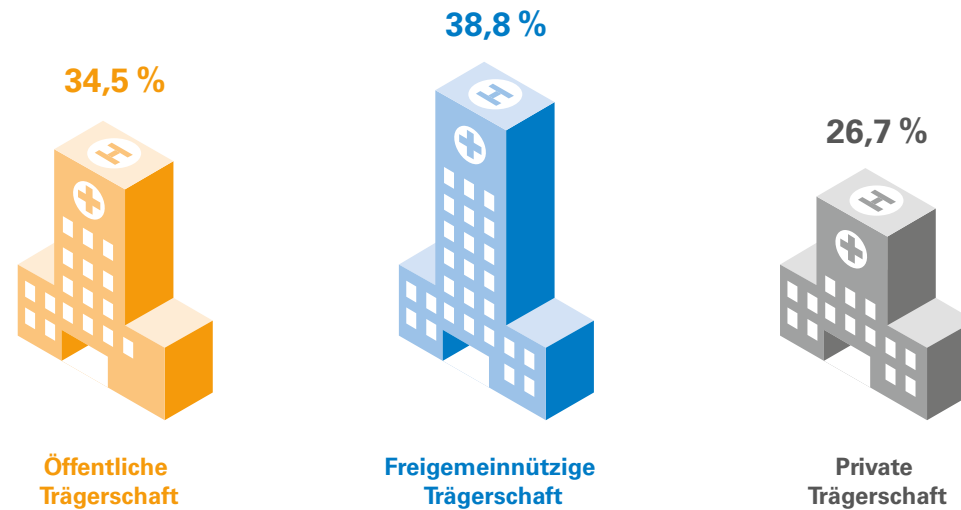
In welcher Funktion sind Sie tätig?



Alle Trägerarten vertreten

Im Vergleich zur tatsächlichen Verteilung der Krankenhausträger in der deutschen Kliniklandschaft¹ (öffentliche Einrichtungen 28,5 Prozent, freigemeinnützige Krankenhäuser 33,7 Prozent, private Krankenhäuser 37,8 Prozent) sind die privaten Träger im Hygieneradar 2020 leicht unter- und Krankenhäuser in öffentlicher oder freigemeinnütziger Hand überrepräsentiert.

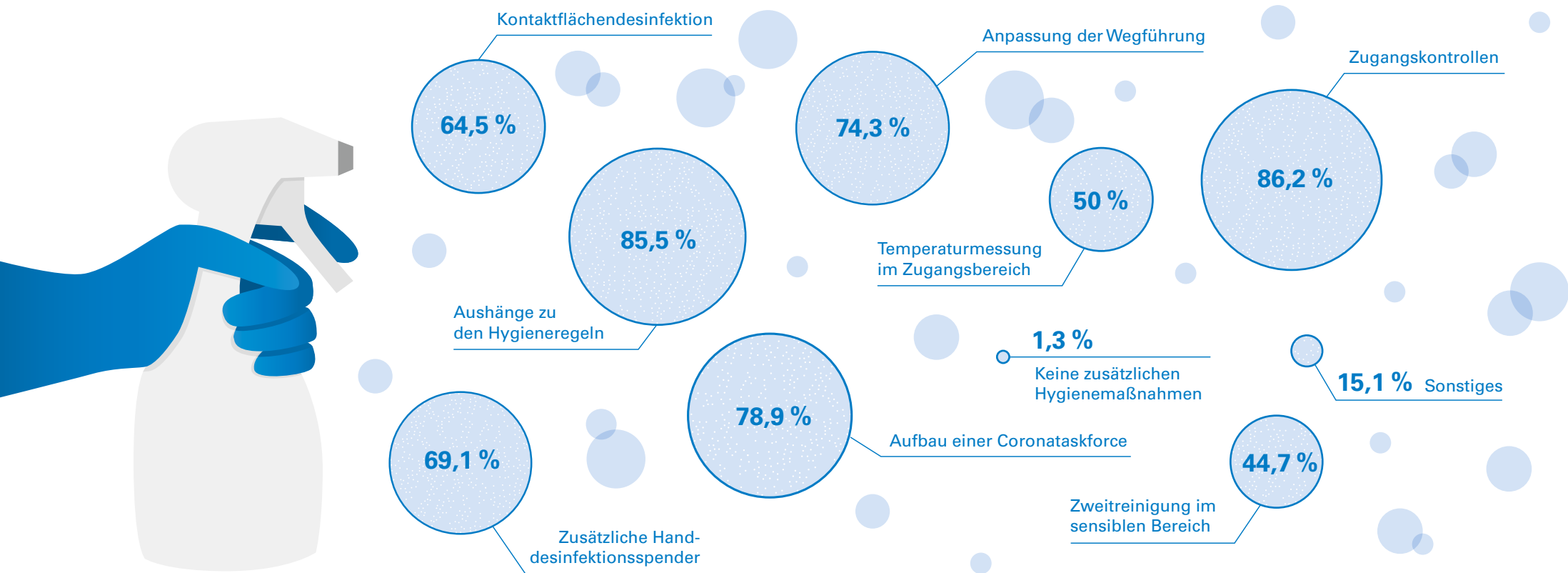
In welcher Trägerschaft ist Ihre Einrichtung?



Hygiene-Extra in der Pandemie

Welche Hygienemaßnahmen wurden in Ihrer Einrichtung aufgrund der Corona-Pandemie zusätzlich durchgeführt?*

*Mehrfachantworten möglich.



Bei den Hygienemaßnahmen, die aufgrund von COVID-19 zusätzlich eingeführt wurden, liegen Zugangskontrollen (86,2 Prozent) und Aushänge zu den Hygieneregeln (85,5 Prozent) ganz vorn (siehe S. 8). Mit etwas Abstand folgen der Aufbau einer Taskforce, die Anpassungen der Wegeführung und die Aufstellung zusätzlicher Handdesinfektionsmittelspender sowie die Kontaktflächendesinfektion. Nur jeder Zweite berichtet von Temperaturmessungen im Zugangsbereich und noch weniger von Zweitreinigungen in sensiblen Bereichen.

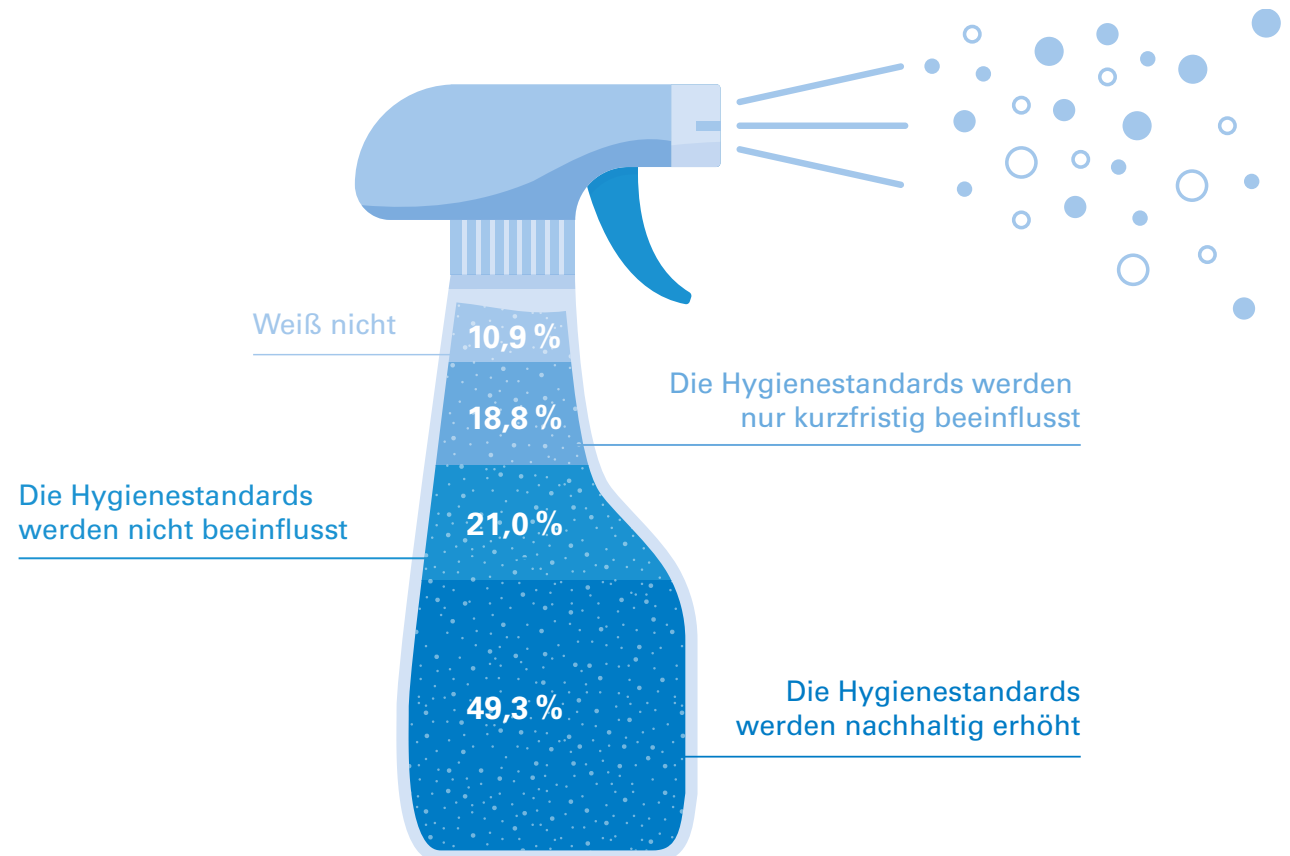
Erstaunlich ist, dass immerhin noch 1,3 Prozent der Umfrageteilnehmer angeben, in ihrer Einrichtung seien keine zusätzlichen Hygienemaßnahmen eingeführt worden.

Mehr Hygiene durch Corona?

Die Hälfte der Befragungsteilnehmer denkt, dass sich die Hygienestandards in Krankenhäusern dauerhaft erhöhen werden. Jeder fünfte Antwortende glaubt nicht an einen solchen Effekt – und etwa genauso viele Teilnehmer vermuten, dass es nur einen kurzfristigen Einfluss auf die Hygienestandards geben wird. Corona ist eine Ausnahmesituation.

Und dennoch: Die Hygiene wird langfristig von den Auswirkungen der Pandemie profitieren. Davon ist zumindest ein Großteil der Studienteilnehmer überzeugt. COVID-19 hat die Wichtigkeit von Hygienemaßnahmen deutlich vor Augen geführt – und dieses Bewusstsein wird allem Anschein nach von (längerer) Dauer sein.

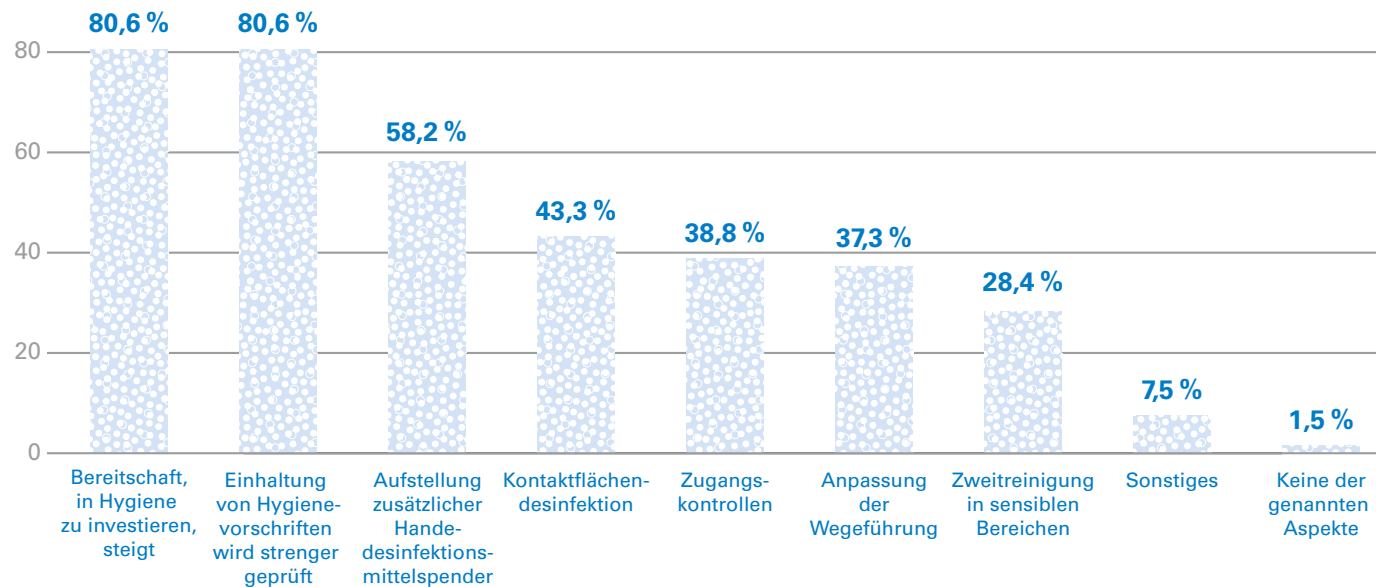
Wird sich die Pandemie auch zukünftig auf die Hygienestandards in Ihrer Einrichtung auswirken?



Investitionen und Kontrollen nehmen zu

Worin äußert sich die nachhaltige Erhöhung der Hygienestandards?*

* Mehrfachantworten möglich.



Wer der Meinung war, dass sich Hygienestandards nachhaltig erhöhen, hatte die Möglichkeit, auszuwählen, worin sich das äußern wird. Die meisten Teilnehmer sind überzeugt, dass die Bereitschaft zur Investition in Hygiene steigt und dass die Einhaltung von Hygienevorschriften künftig strenger geprüft wird.

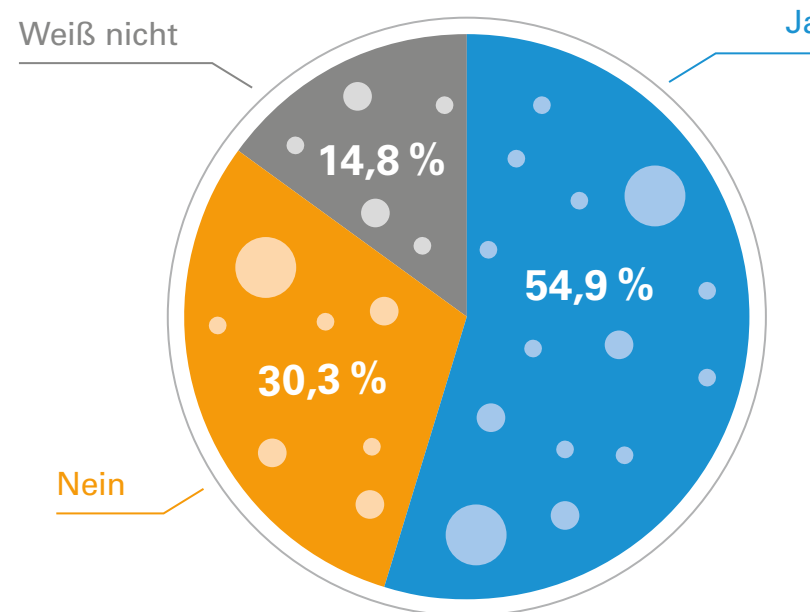
Mit deutlichem Abstand folgen Maßnahmen wie das Aufstellen zusätzlicher Handdesinfektionsmittelpender oder Kontaktflächen-desinfektionen. Mehr als ein Drittel vermutet, dass auch künftig Zugangskontrollen durchgeführt werden bzw. die Wegeführung angepasst wird. Einen geringeren Effekt sehen die Studienteilnehmer auf die Zweitreinigungen in sensiblen Bereichen.

Andere Infektionskrankheiten nehmen ab

Mehr als die Hälfte der Studienteilnehmer bestätigt den Rückgang von meldepflichtigen Infektionskrankheiten abseits von COVID-19. Fast ein Drittel teilt diese Beobachtung nicht und rund 15 Prozent können hierzu keine Auskunft geben.

Fest steht: Der subjektive Eindruck der Studienteilnehmer deckt sich mit den Zahlen des Robert Koch-Instituts. Es stellt für das Jahr 2020 im Zuge der Corona-Pandemie einen deutlichen Rückgang bei den übermittelten Fallzahlen anderer meldepflichtiger Infektionskrankheiten in Deutschland fest – insbesondere bei älteren und jüngeren Menschen.²

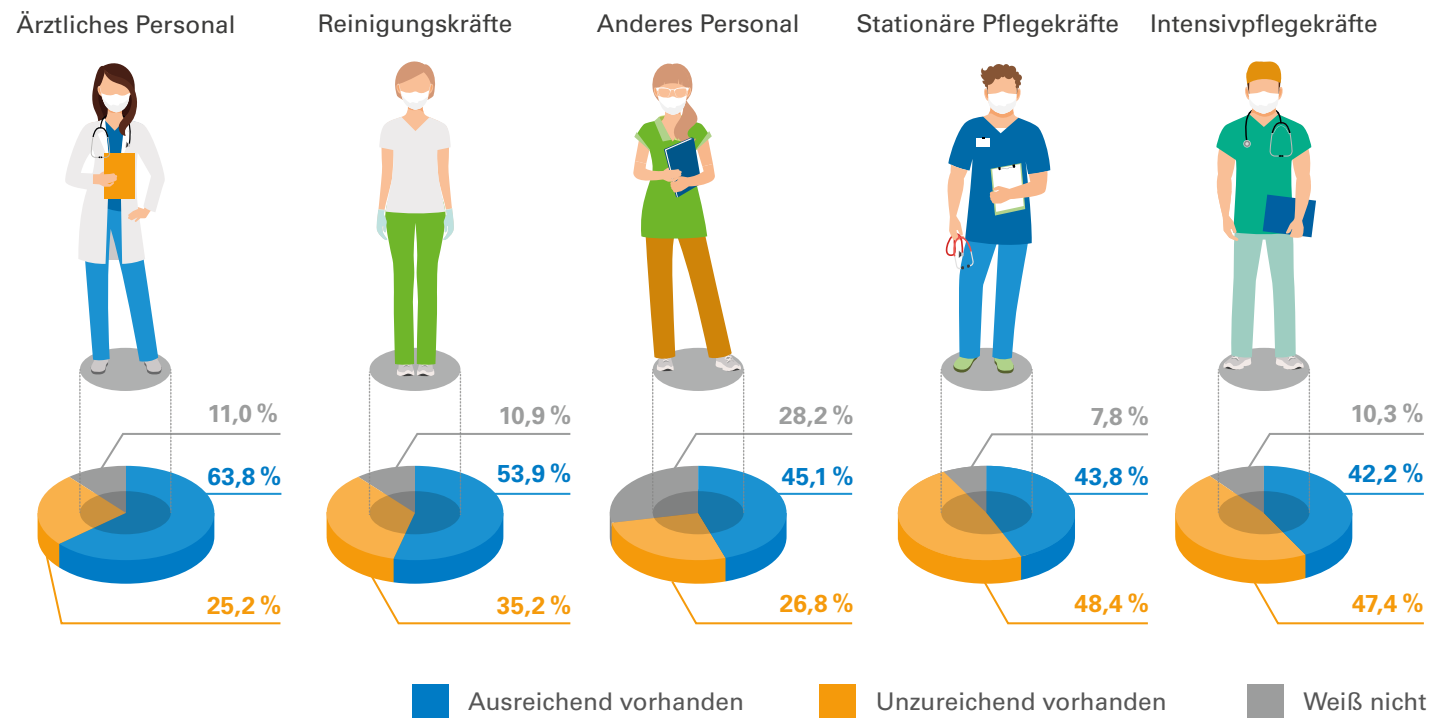
Spüren Sie einen Rückgang anderer meldepflichtiger Infektionskrankheiten in Ihrer Einrichtung?



Erste Welle: Stimmungsbild personelle Engpässe

Nicht erst seit Corona belastet Personalmangel das Gesundheitswesen. Schon zu Beginn der Pandemie zeichnete sich schnell ab, dass SARS-CoV-2 die Situation weiter verschärft. Nach Einschätzung der Studienteilnehmer im Sommer 2020 – also nach der ersten und vor der zweiten COVID-19-Welle – fehlten vor allem stationäre und Intensivpflegekräfte. Bemerkenswert ist, dass danach die Berufsgruppe der Reinigungskräfte folgt, bei der mehr als jeder Dritte einen Personalmangel sah. Ärztliches Personal bildete das Schlusslicht, wobei hier noch jeder vierte Studienteilnehmer Engpässe wahrnahm.

Wie ist Ihre Einrichtung personell für die Pandemie ausgestattet?*



* Aufgrund von Rundungen weicht die Summe der Werte teilweise von 100 Prozent ab.

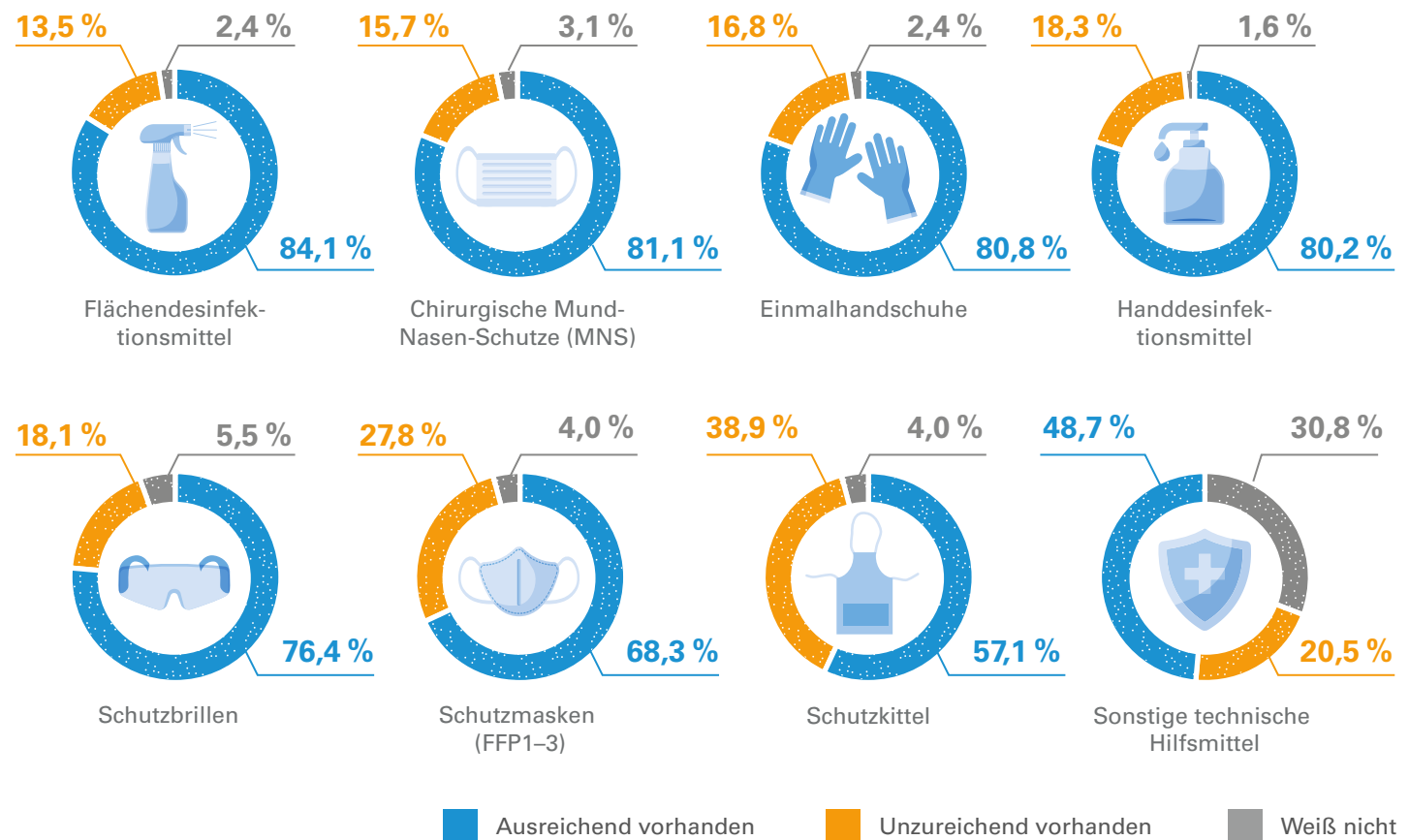
Erste Welle: Stimmungsbild technische Ausstattung

In der ersten Hochphase der Pandemie wurde in den Medien vielfach über fehlende Schutzausrüstung und fehlende Hygienematerialien in Kliniken berichtet. Im Umfragezeitraum des Hygieneradars scheint sich die Situation entspannt zu haben, obwohl die Umfrageteilnehmer noch Knappheiten wahrnahmen.

Die größte Diskrepanz zwischen Bedarf und Ausstattung sahen die Umfrageteilnehmer bei Schutzkiteln und Schutzmasken (FFP1–3) – hier nahm mehr als jeder Vierte Engpässe wahr. Fast jeder Fünfte gab an, dass es in seiner Einrichtung an Handdesinfektionsmitteln und Schutzbrillen mangelte. Selbst Flächendesinfektionsmittel fehlten in den Einrichtungen einiger Studienteilnehmer (13,5 Prozent).

Wie ist Ihre Einrichtung technisch für die Pandemie ausgestattet?*

* Aufgrund von Rundungen weicht die Summe der Werte teilweise von 100 Prozent ab.



Patientenschutz besser als Personalschutz

Die Teilnehmer bewerten die Vorkehrungen für den Patientenschutz besser als die Maßnahmen zum Schutz des Personals. Dennoch: Beide Aspekte erhalten durchschnittlich die Note „gut“, obgleich die Streuung beim Personalschutz groß ist. Dies ist angesichts des Mangels an Schutz- und Hygienematerialien (siehe S. 14) erstaunlich.

Auffällig ist, dass Hygienemanagement, Pflegedienstleitung und Pflegekräfte kritischere Bewertungen abgeben als Vertreter anderer Funktionsträger. Gerade bei den Letztgenannten fällt die Diskrepanz auf – auch wenn man angesichts der geringen Zahl an Pflegekräften, die sich am Hygieneradar beteiligt haben, nur von einer Tendenz sprechen kann.

Welche Schulnote vergeben Sie für den Schutz des medizinischen Personals bzw. den Patientenschutz?



Corona erhöht Kostendruck

Die wirtschaftliche Situation der Kliniken in der Pandemie wurde öffentlich kontrovers diskutiert. Zwar sollen durch das „COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz“ die wirtschaftlichen Folgen aufgefangen werden, ob diese Maßnahme jedoch ausreicht, um die Kosten der Zusatzmaßnahmen oder Finanzierungslücken durch entgangene Einnahmen zu decken, steht auf einem anderen Blatt.

Nach Angaben des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) hat sich die wirtschaftliche Situation der Kliniken unter Corona verschärft: Weniger als ein Drittel der Häuser erwartet für 2020 ein positives Jahresergebnis.³ Dabei trifft Corona die Krankenhäuser wirtschaftlich nicht nur durch nötige Mehrausgaben etwa für Hygienemaßnahmen. Auch die Verschie-

bung vieler Operationen und das Freihalten von Intensivbetten führten zu finanziellen Einbußen.

Wie sehr sich dieser Umstand auf notwendige Investitionen beziehungsweise den Konsolidierungsprozess der Krankenhauslandschaft auswirkt, bleibt abzuwarten (siehe S. 17). Mit Blick auf die Mehrkosten, die durch zusätzliche Hygienemaßnahmen aufgrund von COVID-19 notwendig wurden, sehen mehr als drei Viertel der Umfrageteilnehmer, dass sie das Hygienebudget sehr belasten (51,2 Prozent) beziehungsweise belasten (35 Prozent). Gerade einmal 4 Prozent geben an, der finanzielle Extraaufwand „belastet kaum“ beziehungsweise „belastet nicht“.

Wie sehr belasten die Kosten zusätzlicher Hygienemaßnahmen durch Corona das Hygienebudget?



Patientenwohl vor Wirtschaftlichkeit

Die Pandemie hat die Diskussion über die Ausrichtung des Gesundheitssystems befeuert: Müssen Krankenhäuser vorrangig nach wirtschaftlichen Maximen geführt werden oder muss die optimale Versorgung der Patienten an oberster Stelle stehen?

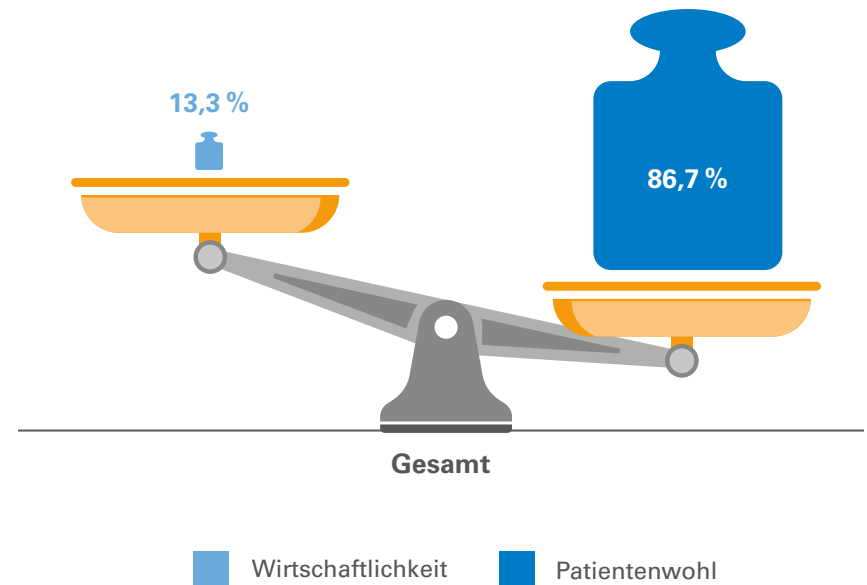
Das Hygieneradar 2020 stellte die Umfrageteilnehmer vor die Wahl, welcher Aussage sie eher zustimmen: „Das Gesundheitssystem muss wirtschaftlich arbeiten“ oder „Das Gesundheitssystem muss das Patientenwohl priorisieren“. Das Ergebnis: In der Gesamtstichprobe votieren fast 87 Prozent für einen höheren Stellenwert des Patientenwohls. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch: Für mehr als jeden zehnten Teilnehmer steht die Wirtschaftlichkeit über dem Patientenwohl. Filtert man die Angaben nach

Trägerschaft, zeigt sich ein interessantes Bild: Teilnehmer aus freigemeinnützigen Einrichtungen ordnen dem Patientenwohl deutlich häufiger die höhere Wichtigkeit zu, als es Teilnehmer aus Kliniken in privater Trägerschaft tun. Hier scheint sich das Selbstverständnis der Träger widerzuspiegeln.

Auffällig ist ebenfalls eine unterschiedliche Gewichtung, wenn die Ergebnisse nach Funktion der Antwortenden aufgeschlüsselt werden: Während die ärztliche und technische Leitung sowie das Pflegepersonal geschlossen das Patientenwohl priorisieren, ordnet in der Pflegedienstleitung beziehungsweise kaufmännischen Leitung mehr als jeder fünfte Antwortende der Wirtschaftlichkeit einen höheren Stellenwert zu (siehe S. 19).

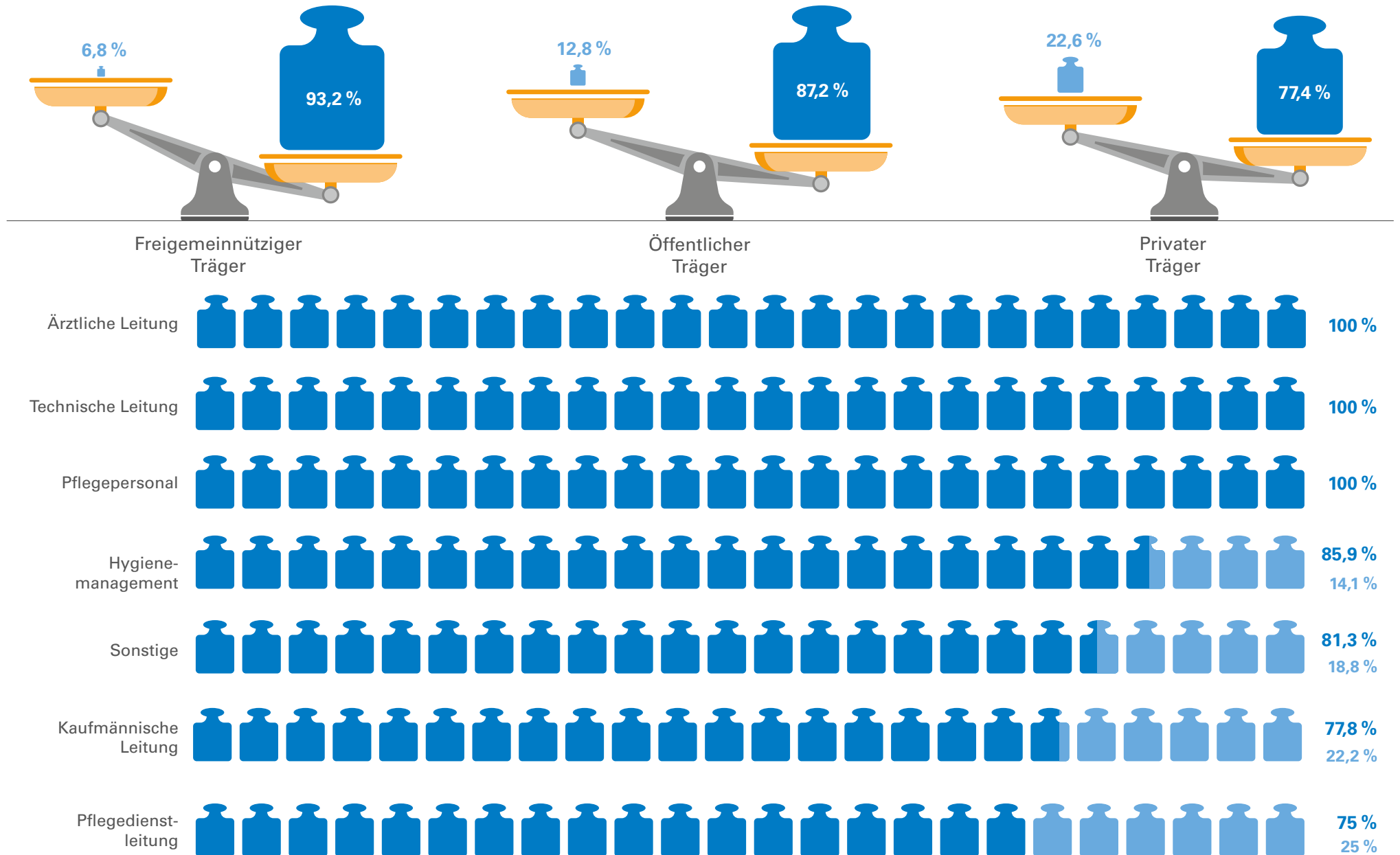
Sollte das Gesundheitssystem wirtschaftlich arbeiten oder das Patientenwohl priorisieren?*

* Aufgrund von Rundungen weicht die Summe der Werte teilweise von 100 Prozent ab.



Sollte das Gesundheitssystem wirtschaftlich arbeiten oder das Patientenwohl priorisieren?*

* Aufgrund von Rundungen weicht die Summe der Werte teilweise von 100 Prozent ab.



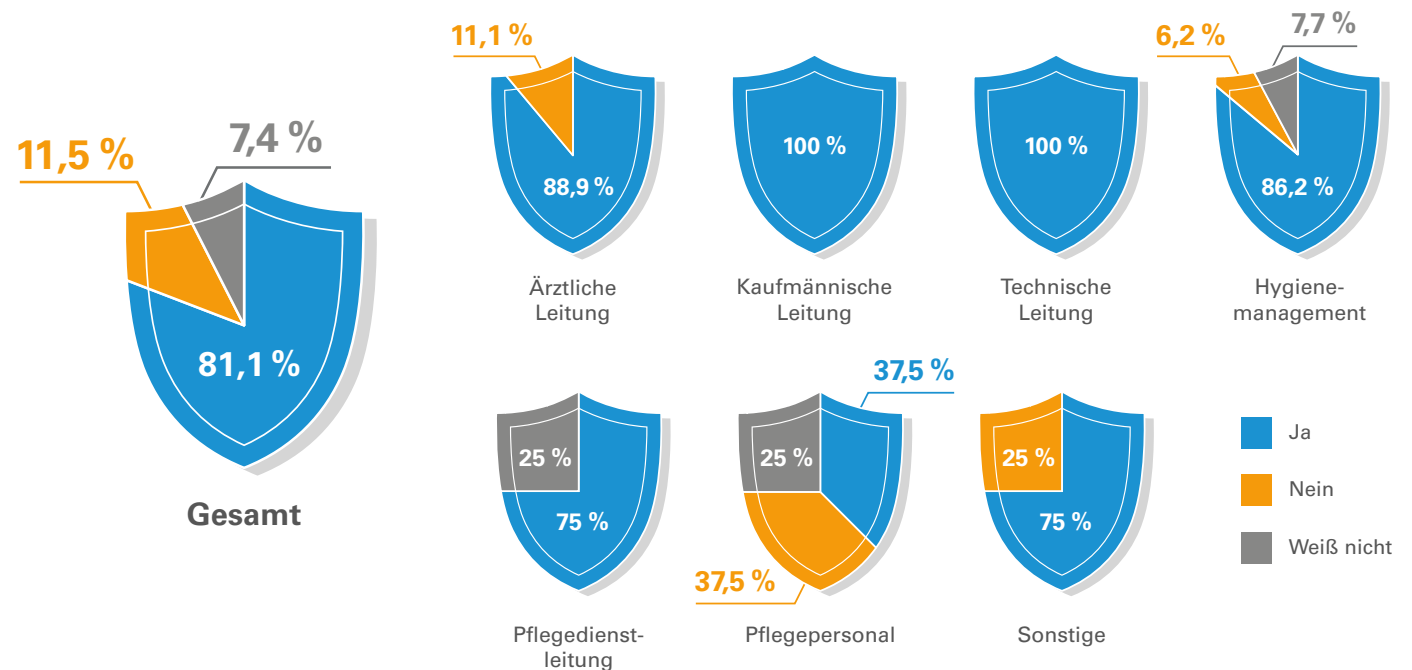
Gerüstet für die zweite Welle?

Im Umfragezeitraum zwischen Juni und September 2020 sahen die Umfrageteilnehmer ihre Einrichtungen gut für eine weitere Corona-Welle aufgestellt. Lediglich 11,5 Prozent meinten, dass ihr Krankenhaus nicht gut darauf vorbereitet sei.

Aufgeschlüsselt nach beruflicher Funktion, blickte die Leitungsebene am optimistischsten auf die zweite Pandemie-Welle, während die Pflegekräfte eher skeptisch waren. Das ist eine auffällige Abweichung zu den anderen Berufsgruppen – auch wenn sich anteilig wenige Pflegekräfte am Hygieneradar beteiligt haben und ihre Antworten eher als Tendenz denn als klares Stimmungsbild einzuordnen sind.

Ist Ihre Einrichtung für eine weitere Corona-Welle gerüstet?*

* Aufgrund von Rundungen weicht die Summe der Werte teilweise von 100 Prozent ab.



Hygiene der eigenen Klinik schneidet „gut“ ab

Wie schätzen die Umfrageteilnehmer die Hygiene im eigenen Krankenhaus ein? Im Schnitt vergeben sie die Schulnote 2,17 – also „gut“. Aufgefächert nach Funktionen zeigt sich eine große Streuung: Die Note „gut“ und besser vergeben die technische, ärztliche und kaufmännische Leitung, die Pflegedienstleitung sowie – wenn auch mit etwas Abstand – das Hygienemanagement.

Das Pflegepersonal bewertet die Situation nur mit „befriedigend“. Auch wenn relativ gesehen nur wenige Pflegekräfte an der Studie teilgenommen haben, die Tendenz ist eindeutig: Sie bewerten die Hygienesituation in ihrer Einrichtung deutlich kritischer.

Welche Schulnote vergeben Sie für die Hygiene in Ihrer Einrichtung?



Zusammenfassung

Das Hygieneradar 2020 beleuchtet verschiedene Aspekte von Hygiene in der Pandemie. Besonders bemerkenswert ist allerdings ein Ergebnis, das nicht unmittelbar mit Hygiene zu tun hat: das Feedback auf die Frage, was im Gesundheitswesen Vorrang haben sollte, Wirtschaftlichkeit oder Patientenwohl. Jeder zehnte Teilnehmer priorisiert Wirtschaftlichkeit. Filtert man die Angaben nach Trägertyp, zeigt sich, dass Umfrageteilnehmer aus freigemeinnützigen Einrichtungen dem Patientenwohl häufiger den Vorrang geben als Teilnehmer aus Kliniken in privater Trägerschaft. Auffällig ist ebenfalls, dass die Priorisierungen, aufgeschlüsselt nach Funktion der Antwortenden, stark voneinander abweichen (siehe S. 18 und 19).

Ebenfalls interessant: Teilnehmer am Hygieneradar bewerten die Maßnahmen für den Patientenschutz besser als die Vorkehrungen für den Personalschutz. Auffällig ist dabei, dass die Benotung durch Pflegekräfte stark von den Einschätzungen der anderen Berufsgruppen abweicht. Da jedoch vergleichsweise wenige Pflegekräfte am Hygieneradar teilgenommen haben, kann dies nur als Tendenz gewertet werden.

Bemerkenswert: Fast jeder zweite Studienteilnehmer gibt an, dass COVID-19 einen nachhaltig positiven Einfluss auf die Hygienestandards in Kliniken haben wird. Äußern wird sich das nach Meinung derjenigen, die diesen Effekt vermuten, vor allem in der Bereitschaft, mehr in Hygiene zu investieren, sowie in

strengeren Kontrollen. Spannend ist, wie die Teilnehmer die Hygiene in der eigenen Einrichtung benoten: im Durchschnitt mit der Note 2,17 – also „gut“. Dies ist angesichts der Hygiene-Herausforderungen, die die Kliniken in der Pandemie stemmen mussten, sehr erfreulich. Markant ist auch hier das Votum der teilnehmenden Pflegekräfte, die eine deutlich schlechtere Bewertung als die anderen Berufsgruppen vergeben.

Mit Blick auf den Umfragezeitraum lässt sich festhalten, dass das Hygieneradar 2020 die Situation nach der ersten Corona-Welle betrachtet. Wie die Einschätzungen nach der zweiten und dritten Welle der Pandemie aussieht, das ist Thema der Befragung zum Hygieneradar 2021.

Verantwortlich

WISAG Facility Management Holding GmbH & Co. KG

Herriotstraße 3
D-60528 Frankfurt am Main

Matthias Meyer
Tel. +49 69 505044-764
matthias.meyer@wisag.de

www.hygieneradar.de

Herausgeber

WISAG Facility Service Holding GmbH

Herriotstraße 3
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 505044-0
www.wisag.de

Veröffentlicht im September 2021

Sie arbeiten im Gesundheitswesen und möchten sich an der Umfrage für das nächste Hygieneradar beteiligen?

Dann melden Sie sich bitte bei matthias.meyer@wisag.de.

Quellenangaben

¹ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/grunddaten-krankenhaeuser-2120611197004.html>, Abruf: 07.09.2021.

² https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/07/Art_01.html, Abruf: 28.06.2021.

³ <https://www.dki.de/nachrichten/krankenhausbarmometer-2020-erschienen>, Abruf: 30.07.2021.

